Presse 2005

Freitag, 8. November 2013

Presse-Archiv

2002 **2003** **2004** **2006**

2007 **2008** **2009**

"Der Patriot" vom 30.01.2006
Institution "König" soll weiter attraktiv bleiben

St. Sebastianus-Schützenbruderschaft diskutiert bei Generalversammlung über die Regenten-Würde und freut sich über steigende Mitgliederzahlen

Institution "König" soll weiter attraktiv bleiben

"Die Latte liegt gar nicht so hoch, das König-Sein muss machbar bleiben, von der Bruderschaft wird nur wenig verlangt, der Rest ist freiwillig!", stellte der erste Brudermeister Dr. Friedel Bergmann gleich zu Beginn der Generalversammlung der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft klar. Damit sprach er sofort an, was in der Bruderschaft im abgelaufenen Jahr wohl den nachhaltigsten Eindruck hinterlassen hat: Das anfängliche Fehlen von Aspiranten unter der Vogelstange. Auch viele Schützenbrüder hatten die "Schrecksekunde" des Schützenfest-Samstages in Erinnerung, denn viele Redebeiträge befassten sich mit den Möglichkeiten, wie man die Institution "König" attraktiv halten kann, damit es weiterhin genügend Bewerber gibt. Stichworte waren: Was wird eigentlich vom König erwartet, was kostet das Fest und das Schützenjahr, was ist mit den Kleidern der Königin und der Hofdamen?
Dr. Bergmann machte deutlich, dass es nur wenig ist, was die Bruderschaft dem König tatsächlich aufgibt. Vieles ergibt sich aus der Freude heraus und ist freiwillig. In der Diskussion, an der sich viele ehemalige Könige beteiligten, zeigte sich, dass viel davon abhängt, wie die Majestäten selbst ihre Amtszeit gestalten. Die Verantwortlichen der Bruderschaft werden bis zum Schützenfest an weiteren Lösungen arbeiten. Ein "Pflichtenheft" für das Königspaar wird Bestandteil der jetzt zu überarbeitenden Schützenordnung werden.
Ein weiterer Punkt galt den Regularien mit dem Geschäftsbericht von Heinz-Josef Dieregsweiler, dem Kassen- und Mitgliederbestand, dem Zustand von Halle und Platz und dem Bericht über die Jungschützen. Bei der Osthofe kam Genugtuung darüber auf, dass sie erneut mitgliederstärkste Kompanie wurde. Die Bruderschaft zählt 2 053 Mitglieder, 67 neue Schützenbrüder kamen im Jahr 2005 dazu.
Kassenprüfer Klaus Brockhoff machte darauf aufmerksam, dass es 2005 gelungen sei, durch sparsames Wirtschaften wieder einen großen Teil des Kredites zu tilgen, der zur Neueindeckung des Hallendaches hatte aufgenommen werden müssen. Zum Abschluss des Abends, an dem 200 Schützen teilnahmen, hielt Hans Peter Busch einen Bildvortrag über die Abzeichen und Wappen der Schützen.

Lebhaft diskutierte die Bruderschaft unter der Leitung von
Oberst Dr. Friedel Bergmann (am Rednerpult) über das abgelaufene Schützenjahr
und nahm die Rechenschaftsberichte entgegen.

"Der Patriot" vom 23.01.2006

Schulzentrum Süd in "Reeperbahn" verwandelt

Versprechensfeier der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft begangen. Winterball stand ganz im Zeichen des Hamburger Kiez

Der Gedenktag des Hl. Sebastian hat für die Geseker Sebastianus-Schützenbruderschaft eine herausragende Bedeutung: Wird doch dieser Heiligentag verbunden mit der Erneuerung des Bruderschaftsversprechens, einer Tradition, die auf die Zeit des Dreißigjährigen Krieges zurückgeht, begangen. Krieg und Not ließen oft keine Schützenfestfeier zu. Dennoch versammelten sich die Schützen, um sich gegenseitige Unterstützung und Treue zu versprechen und dieses bei ihren Fahnen zu beschwören. Dass im Anschluss daran ein "Gelage" stattfand, wird niemand verwundern, der sich mit der Schützengeschichte in Westfalen befasst hat.

Vor dem Altar der Stiftskirche senkte sich nach der Predigt die Fahne der Bruderschaft zur Versprechenserneuerung, die vom Vorstand der Schützen für die gesamte Sebastianus-Schützen-Bruderschaft Geseke vorgenommen wurde.

Am letzten Samstag waren die Sebastianer in die Stiftskirche gekommen, um in Erinnerung an die alte Tradition und gemäß der christlichen Wurzeln des Schützenwesens auch in diesem Jahr das Bruderschaftsversprechen zu erneuern. Stadtpfarrer Uwe Schläger, Präses der Schützen, stellte in kurzen, prägnanten Worten heraus, dass die Schützen dem Beispiel ihres Patrons Sebastian folgen sollten, der standhaft zu seinen Überzeugungen gestanden hat.

Die eigentliche Versprechenserneuerung wurde dann vom ersten Brudermeister Dr. Friedel Bergmann und den amtierenden Majestäten, König Dr. Meinolf Marx, Kronkönig Dieter Remmert und Scheibenkönigin Eva Tillmann vorgenommen, wobei die anwesenden Mitglieder des Offizierskorps stellvertretend für die gesamte Bruderschaft das Bruderschaftsver-sprechen nachsprachen.

Für den Winterball der Schützen war die Aula des Schulzentrums Süd vom Hofstaat in die Haifisch-Bar auf dem Hamburger Kiez verwandelt worden, hat doch der amtierende König im Stadtstaat als Arzt seine Wirkungsstätte. Das Motto des Abends wurde außerdem in einer Show-Einlage mit vielen Hamburger Motiven von der Reeperbahn über den König der Löwen bis hin zum HSV gekonnt aufgegriffen. Als Gäste konnte Brudermeister Dr. Bergmann das amtierende Königspaar des Bürgerschützenvereins Geseke, Oliver und Andrea Holste ihrem Hofstaat, begrüßen.

Der Einzug der Majestäten der Bruderschaft, an der Spitze das Königspaar Dr. Meinolf Marx und Jutta Classen-Deimel, stellte den ersten Höhepunkt des Festabends dar, der erst in den frühen Morgenstunden ausklang.
Fotos: Busch

"Der Patriot" vom 18.01.2006
Versprechen wird erneuert

Die Mitglieder der St. Sebastianus - Schützenbruderschaft treffen sich am Samstag, 21. Januar, zur Versprechensfeier und zum Schützenball. Vor dem Festball findet bereits ab 18.30 Uhr in der Stiftskirche St. Cyriakus die Patronatsmesse mit Versprechenserneuerung statt. Der Vorstand trifft sich schon ab 18.15 Uhr im Pfarrheim der Stiftskirche. Die Messe zur Versprechenserneuerung wird übrigens wegen der Restaurierung der Stadtkirche St. Petri in der Stiftskirche stattfinden. Neben den Schützen können selbstverständlich auch weitere Interessierte teilnehmen. Der Vorstand der Bruderschaft erwartet die Schützen in Uniform (ohne Degen, ohne Zylinder und ohne Handschuhe).
Nach der Patronatsmesse fährt ein Bus ab Gymnasium zur Aula der Edith-Stein-Schule, wo der Winterball 2006 stattfinden soll. Bei diesem Ball werden dann König Dr. Meinolf Marx und seine Mitregentin Jutta Deimel-Classen im Mittelpunkt stehen. Die Vorbereitungen der Majestäten und des Vorstandes auf dieses gesellschaftliche Großereignis laufen seit geraumer Zeit auf vollen Touren. Musikalisch wird der Festball der St. Sebastianus - Schützenbruderschaft von der Formation "Sound Set" aus Bad Wünnenberg begleitet.

"Der Patriot" vom 16.01.2006
Westhofe feiert Hofenabend

Foto: Pape-Rüther

"Wir haben ein tolles Jahr hinter uns gebracht", zog Hauptmann Josef Broer in der Aula der Edith-Stein-Schule das Resümee des abgelaufenen Schützenjahres gegenüber den zum Hofenabend versammelten St.-Sebastianusschützen. Neben seiner "Westhofe" hieß er ganz besonders die amtierende Majestät Dr. Meinolf Marx sowie als Vertreter der Bruderschaft Major Johannes Volmer willkommen.

Nach besinnlichen Worten von Präses Uwe Schläger genossen die Gäste des Hofenabends zuerst einmal das traditionelle Gulaschessen. Für Unterhaltung sorgten anschließend die Showgruppe "Eviva Westphalia" und die amüsanten "Horrido-Nachrichten" von Andreas Pieper und Franz-Josef Lange.

"Der Patriot" vom 05.01.2006
Westhofe feiert in der Aula Süd

Traditionell begrüßt die Westhofe der Sankt-Sebastianus-Schützenbruderschaft Geseke das neue Jahr mit ihrem Hofenabend. Die Schützen treffen sich dazu am Samstag, 14. Januar, um 20 Uhr in der Aula der Edith-Stein-Schule. Neben gemütlichem Zusammensein bei gutem Essen und Trinken, veranstaltet der Vorstand um Hauptmann Josef Broer wieder eine Tombola mit lukrativen Gewinnen. Ein Unterhaltungsprogramm, u.a. mit der Hauskapelle Michael Ernst und Überraschungsgästen, ist vorbereitet.

"Der Patriot" vom 30.11.2005
Nordhofe fingerhakelt um die Wette

Beim bayerischen Abend traten die Schützen im "Steine heben" und "Litergläser stemmen" gegeneinander an

"Die Pflege der Tradition ist ein Standbein unserer St. Sebastianus-Schützenbrüderschaft", befand Hauptmann Schuster im Rahmen seiner Grußworte. Den Hofenabend mit seiner Gemeinschaftspflege solle man erhalten.

Dem konnte auch Oberst Dr. Friedel Bergmann in seiner Grußansprache nichts entgegensetzen und er wünschte allen Feiernden schöne Stunden in der Gemeinschaft der Schützenfamilie. Ein Wunsch, dem sich auch Präses Pfarrer Uwe Schläger anschloss. Gestärkt mit dem traditionellen Gulaschessen startete die Nordhofe dann in den "Bayerischen Abend", den Rolf Gröne mit der "Ernst-Mosch-Revival-Band" musikalisch ausgestaltete.
Fingerhakeln, "Steine heben" und "Litergläser stemmen" als echt bayerische "Sportarten" hatten die Schützen der Nordhofe dann in Angriff zu nehmen. Dass dabei die Stimmungskurve in die Höhe stieg, versteht sich von selbst. Die Musik der Kapelle "Husen", Tombola und Traditionslieder trugen ebenfalls zum Gelingen des Hofenabends bei. mpr

Echt bayrisch gestaltete sich der traditionelle Hofenabend der Nordhofe in der "Alten Ratsschänke".
Foto: Pape-Rüther

"Der Patriot" vom 24.11.2005
Festplatz erstrahlt in neuem Glanz

St. Sebastianer erneut im Arbeitseinsatz. Schützen denken an die Umwelt

Kräftig in die Hände gespuckt haben die St. Sebastianus-Schützen, die das Gelände rund um die

Am Arbeitseinsatz an der Schützenhalle in Geseke beteiligte sich neben zahlreichen Hofenmitgliedern
auch Schützennachwuchs Leon Marx mit seinem "schweren Gerät".

Schützenhalle von Laub befreit und für den Winter vorbereitet haben. Schützen aller Hofen mussten zur Laubharke greifen. Auch ein Laubbläser war im Einsatz. "Wir Schützen denken auch an die Umwelt," befanden die Platzmajore Anton Koch und Andreas Rennkamp und betonten, dass das zusammen gekehrte Laub mit der Hilfe von Traktor und Miststreuer aufs Land verbracht und als Kompost verwertet werde.

Dass der alljährliche November-Arbeitseinsatz bei der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft mit einem gemütlichen Beisammensein abgeschlossen wurde, versteht sich von selbst.

"Der Patriot" vom 23.11.2005
Geselliger Hofenabend

Traditionell am Samstag vor dem 1. Advent hält die Nordhofe der St. Sebastianus Schützenbruderschaft ihren Hofenabend ab. Hierzu heißt Hauptmann Schuster seine Schützenbrüder am Samstag, 26. November, um 20 in der Alten Ratschänke herzlich willkommen.Nach dem gemeinsamen Gulaschessen und einer Verlosung werden traditionelle Lieder angestimmt. Außerdem hat der Hofenvorstand eine zünftige Einlage vorbereitet. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Kapelle Husen.

"Der Patriot" vom 17.11.2005
Hauptmann Spies ist stolz auf Nachwuchs

Osthofe richtet Auftaktveranstaltung aus. Buntes Programm von allen Seiten gelobt

Für die Osthofe und deren Ehrengäste standen harmonische Stunden auf dem Programm
Foto: Pape-Rüther

Den Reigen der Hofenabende hat die Osthofe der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft im "Feldschlösschen" eröffnet. Hauptmann Karl-Heinz Spies konnte 230 Schützen begrüßen. "Für Nachwuchs ist gesorgt," wusste er zu berichten. Er führte aus, dass sich die Osthofe über 35 Neumitglieder freuen könne. Stolz über das Miteinander in der Bruderschaft äußerte sich Oberst Dr. Friedel Bergmann. Er wünschte einen fröhlichen Festabend. Nebenbei erinnerte er seine Zuhörer an die Versprechenserneuerung mit Festball am 21. Januar. Mit dem Aufruf, durch Engagement die Welt menschlicher zu gestalten, wünschte auch Präses Pfarrer Schläger der Osthofe einen gelungenen Abend. Dass letzteres nicht zu kurz kam, dafür hatten Hauptmann Spies und sein Team gesorgt, denn zur Musik der Kapelle "Husen" ließ es sich im Anschluss an das Essen prima feiern und Bauchrednerin "Susanne" sorgte neben der großen Tombola, bei der als Preis u.a eine Kreuzfahrt winkte, für tolle Unterhaltung.

"Der Patriot" vom 16.11.2005
Arbeitseinsatz

Laubfegen und Aufräumen steht am Samstag 19. November, ab 9 Uhr auf dem Schützenplatz auf dem Programm der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft. Alle Schützen können helfen. Geräte werden gestellt. Die Platzmajore sorgen für Verpflegung.

"Der Patriot" vom 16.11.2005
Westhofenvorstand "im Knast"

Der Vorstand der Westhofe-Schützen hat einen "Tag im Knast" verbracht. Er war der Einladung des Schützenbruders Pfarrer Wilfried Schulte gefolgt, der in der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede als Seelsorger tätig ist. Nach einer Führung durch Türen mit Doppelschlüsseln, kahle Einzelzellen, Kurzgespräche mit Inhaftierten und kameraüberwachte Wege, waren die Westhofer nachher doch froh, wieder "draußen" zu sein. Hinterher bedankte sich Hauptmann Josef Broer bei Wilfried Schulte mit einer Bleiverglasung des Schützenwappens.

"Der Patriot" vom 16.11.2005
Der Toten soll gedacht werden

Die Osthofe der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Geseke führt am (Toten-) Sonntag, 20. November, um 17 Uhr in der Martinskapelle gemeinsam mit dem örtlichen VDK, eine Totenandacht zu Ehren der Gefallenen/Verstorbenen der Weltkriege durch.

"Der Patriot" vom 09.11.2005
Gedenkfeier in Mönninghausen

Bürgermeister Holtgrewe hält Ansprache. Alle Vereine wurden zur Teilnahme aufgerufen

Der Schützenverein Mönninghausen-Bönninghausen hat in diesem Jahr die Ausrichtung der zentralen Geseker Gedenkfeier zum Volkstrauertag übernommen. Die Ansprache wird von Bürgermeister Franz Holtgrewe gehalten.Zunächst beginnt am Sonntag, 13. November, um 10 Uhr ein Gedenkgottesdienst in der St.-Vitus-Kirche zu Mönninghausen, der von Pfarrer Thomas Schmidt zelebriert wird und an dem diverse Fahnenabordnungen teilnehmen.
Der Gang zum Mahnmal und die dort stattfindende Gedenkfeier schließen sich ab 11 Uhr an.

Zunächst erklingt dort ein Choral, gegeben von der Stadtkapelle. Mönninghausen-Bönninghausens Schützenoberst Alfons Schweins wird die Begrüßungsworte sprechen, denen sich ein Chorsatz (Singekreis Mönninghausen) anschließt.
Bürgermeister Franz Holtgrewe hält danach die Ansprache. Unter seiner Leitung findet auch die Kranzniederlegung statt.

Ein erneuter Chorsatz mit dem Singekreis, die Fürbitten (Pfarrer Rainer Grüber sowie ein erneuter Beitrag der Stadtkapelle folgen, bevor Oberst Alfons Schweins die Schlussworte sprechen wird. Mit der gemeinsam vorgetragenen Nationalhymne, die Stadtkapelle hat hier die musikalische Begleitung übernommen, klingt die Gedenkfeier dann aus.

Dazu Bürgermeister Franz Holtgrewe: "Im Bewusstsein der Bedeutung dieses Tages sollte jeder Verein der Stadt Geseke durch eine Fahnen- und Mitgliederabordnung zur würdigen Umrahmung der Feier beitragen. Wir alle sind aufgerufen, uns der schrecklichen Geschehnisse der Vergangenheit und ihrer Folgen zu besinnen und das Gedenken an die Toten zugleich als Mahnung für die Zukunft zu verstehen."

"Der Patriot" vom 17.10.2005
Tradition weitergeben

Seniorennachmittag der St. Sebastianer: Ältere Mitglieder halten Schützengeist hoch
Die Kontaktpflege zu den Senioren wird bei der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Geseke besonders intensiv gefördert: Zum diesjährigen Seniorennachmittag konnte Oberst Dr. Friedel Bergmann wieder rund 100 erfahrene Schützen (ab 70 Jahren) in der Schützenhalle der St. Sebastianer begrüßen.

Erinnerungen an viele Schützenfeste wurden beim Senioren-nachmittag der St. Sebastianer wach. Foto: Friedrich

„Ihr seid das Fundament der Bruderschaft", stellte der Oberst in seiner Ansprache heraus. Die konstante Präsenz der Senioren sei besonders wichtig, um den Schützengeist aufrechtzuhalten, um Traditionen an den Nachwuchs weiterzugeben, verdeutlichte Bergmann.Als Dank für die Treue zur St. Sebastianus-Schützenbruderschaft gab es neben einer reichlich gedeckten Kaffeetafel auch eine Tombola mit vielen Preisen, die Königin Jutta Classen-Deimel, den Gewinnern überreichte.

Eine besondere Überraschung präsentierte der Vorstand den Senioren zum Abschluss: einen Film vom Jubiläumsschützenfest aus dem Jahr 1962 von Ehrenmajor Anton Bartscher. df

---

"Sebastianer in eigener Sache" 29.08.2005
St. Sebastianus Ehrenkreuz für Franz Tillmann

Vor nunmehr 40 Jahren wurde auch bei den Sebastianern in Geseke, auf Betreiben des Bundes der Historischen Schützenbruderschaften in Leverkusen ein Jungschützen-Schießsportabteilung aufgebaut. Bereits beim 40. Diözesan-Jungschützentag am 4./5. Juni, sowie beim Schützenfest der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Geseke 1412 e.V. wurde dieses kleine Jubiläum würdig begangen. Von den 40 Jungmajestäten konnte Jung- und Bezirksjungschützenmeister Hubertus Dröge und sein Stellvertreter Schieß- und Bezirksschießmeister Willi Brinkmann insgesamt 30 Ehemalige am Schützenfestsonntag (03. Juli 2005) zum Festzug und anschließenden Festakt auf dem Schützenplatz begrüßen.

Der Anlass des 40-jährigen Bestehens war insbesondere für den ersten Jungschützenmeister und jetzigen Ehrenhauptmann der Jungschützenabteilung ein ganz besonderer Tag. Zu seinem 85. Geburtstag am 7. September konnte nun der Bezirksbundesmeister und Ehrenoberst Diethelm Hostmann zusammen mit Oberst und 1. Brudermeister Dr. Friedrich Bergmann und dem Bezirksjungschützenmeister Hubertus Dröge dem Jubilar das St. Sebastianus Ehrenkreuz überreichen.

Von dieser Stelle aus dem Jubilar für sein Engagement nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche.

von links: Ehrenoberst Diethelm Hostmann, Ehrenhauptmann Franz Tillmann,
Oberst Dr. Friedel Bergmann, Jungschützenmeister Hubertus Dröge

---

"Der Patriot" vom 14.09.2005
Schützen fahren ins Heilbad

Vereine aus dem gesamten Stadtgebiet nehmen am Kreisschützenfest teil

Die Schützenvereine aus der Kernstadt sowie aus den Geseker Ortsteilen nehmen mit ihren Vertretungen am kommenden Wochenende am Kreisschützenfest in Bad Waldliesborn teil. ... Die Schützen der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft machen sich am Wochenende auf den Weg ins Heilbad. Die Sebastianer starten samt Majestäten und Hofstaat am Sonntag um 12.15 Uhr ab der Alten Post (Lüdische Straße) zum großen Festumzug in Bad Waldliesborn. ...

"Der Patriot" vom 05.09.2005
Von Schnadsteinen und ausgesparten Stadtgrenzen

Seit zehn Jahren organisiert der Verein für Heimatkunde die Tradition der mittelalterlichen Grenzumgänge. 16 Kilometer Wegstrecke rund um Geseke

Besser konnte es eigentlich nicht kommen: Strahlendes Wetter, bestens gelaunte Teilnehmer, gute Verpflegung und ein exakt eingehaltener Zeitplan. Als am Samstagabend die Organisatoren des Vereins für Heimatkunde Geseke eine erste Bilanz zogen, waren sie zufrieden mit dem Verlauf des diesjährigen Schnadgangs. Die Tradition der mittelalterlichen Grenzumgänge setzt der Heimatverein seit seiner Gründung fort. Und seit nunmehr zehn Jahren wird die Versorgung in Eigenregie unter Leitung des zweiten Vorsitzenden Wolfgang Schneider gesichert. So vorbereitet, konnte Schnadgangleiter Manfred Raker sich ganz auf die in diesem Jahr mit 16 Kilometern nicht allzu ausgedehnte Strecke kümmern. Nach der Verabschiedung durch

den stellvertretenden Bürgermeister und in Begleitung des Mandolinenorchesters ging es zum Steintor hinaus und über den Elsinger Haken bis zur Stadtgrenze gegen Steinhausen und Brenken. Hier, am ersten Grenzstein auf dieser Etappe, erscholl gleich mehrfach der Ruf der Schnadgänger: "Wusste bölken?" und die mehr oder minder zaghafte Antwort: "Alles use!", wenn die Auserkorenen mit Blickrichtung auf ihre Heimatstadt auf den Schnadstein gesetzt wurden.

An der ersten Rast hatten sich unter den Klängen der Geseker Jagdhornbläser ein Vertreter des Barons von Brenken und die Bürener Ratsfrau Jutta Feldmann aus Brenken eingefunden, die vom Geseker Vereinsvorsitzenden Hubertus Kersting als Grenznachbarn begrüßt wurden. Nach ausgiebiger Stärkung ging es über das Gut Wulfstal weiter zur zweiten Rast. Hier wurde ausnahmsweise ein Stück der Stadtgrenze ausgespart und ein in Sichtweite liegender Weg auf Geseker Territorium benutzt.

Letzter Grenzpunkt in diesem Jahr war der Pfennigsteich am Liebfrauenweg/Tudorfer Weg, der die Grenze zu Upsprunge markiert. Und einige Teilnehmer, die sich nach dem Pohläsen an den letzten Schnadsteinen sicher wähnten, wurden überrascht, als auch sie von ihren Freunden von hinten gepackt und auf dem Gedenkstein für Dr. Nolte gepohläst wurden. Die Rückkehr zum Marktplatz erfolgte dann mit Begleitung der Stadtkapelle und Abordnungen der Schützen.

Alle Regenten von Bürgerschützen und Sebastianern überprüften persönlich die Standfestigkeit der Grenzsteine. Hier Königin Jutta Classen-Deimel. Fotos Busch

Bei der Verabschiedung durch den stellvertretenden Bürgermeister Robert Henneken am Rathaus wurden 180 Teilnehmer gezählt, bei der ersten Rast waren es schon 240.

"Der Patriot" vom 09.07.2005
Überprüfung der Grenzen

Schnadgänger gehen Samstag auf Tour. Verabschiedung durch Bürgermeister

Wenn am ersten Samstag im September, also am 3. des Monats, die Schnadgänger am Rathaus vom Bürgermeister verabschiedet werden und - vom Mandolinenorchester begleitet - durch ein Stadttor hinausziehen, verbinden sich damit nicht nur uralte Traditionen, sondern auch ganz konkrete Fragen, die die Verantwortlichen des Vereins für Heimatkunde zu lösen haben. So wird schon seit 10 Jahren die Verpflegung der Schnadgänger in Eigenregie des Vereins sichergestellt. Die Helfer um Wolfgang Schneider müssen sich einen Überblick verschaffen, wie viele Schnadgänger denn den Weg entlang der südöstlichen Gemarkungsgrenze zu Steinhausen, Brenken und Upsprunge mitmachen. Denn zur Mittagsrast gegen 13 Uhr am Ende der so genannt "Panzerstraße" an der Brenker Mark soll alles parat stehen und für Speisen und Getränke sollen nur Preise gefordert werden, die es auch einer ganzen Familie erlauben, bei der Tour mitzumachen. Die zweite Rast ist ab 16 Uhr unterhalb des Pfennigsteiches bei "Wernzen Ställeken" am Tudorfer Weg, der auch den Namen "Liebfrauenweg" trägt, eingeplant. Nach gehöriger Stärkung werden die Schnadgänger mit dem Bus zur Gaststätte Padberg am Hölter Weg gebracht. Nach dem Eintreffen um 17.45 Uhr, also etwas später, als es in früheren Jahren der Fall war, geht der Marsch mit der Stadtkapelle und den Schützen zum Marktplatz, wo am Haus Thoholte der Schnadgang ausklingen wird. An diesem traditionellen Grenzgang, der in Geseke schon 1302 durch die Erwähnung von Schnadbäumen nachgewiesen ist, können alle Interessenten teilnehmen.

"Sebastianer in eigener Sache" 29.08.2005
Nachehrung für 50-jähriges Thronjubiläum

Am 9. Juli wurde im engen Familienkreis die seltene Ehrung des 50-jährigen Thronjubiläums nachgeholt.

Oberst Dr. Friedel Bergmann sowie Ehrenmajor Tonius Bartscher konnten den Schützenkönig von 1955 der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Ferdinand Dieregsweiler mit seiner Königin Annemarie Lenze, geb. Kersting, für dieses seltene Jubiläum nachehren, da beide am Schützenfestsonntag nicht anwesend sein konnten.

Aus diesem Anlass hatten sich auch ihre noch lebenden Hofdamen zu diesem kleinen Festakt eingefunden.

"Der Patriot" vom 22.08.2005
Sebastianer-Familienfest mit großer Dschungelolympiade

Nach erfolgreichem Schuss auf den Apfel sicherte sich Andre Muhs auch das Majestätenamt. Maike Slotty zur Königin erkoren. Festumzug um die Schützenhalle.

Zum Dschungelfrühschoppen haben sich die großen und kleinen Gäste des Familienfestes der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Geseke gleich im Anschluss an den Familiengottesdienst in der Schützenhalle der Hellwegstadt getroffen und trotz des eher trüben Wetters kam im Dschungelbuch-Ambiente mit Mogli, Ballou, Kaa und Baghira schnell eine gute Stimmung auf.
Dafür sorgte zuerst einmal eine tolle Dschungelolympiade mit dem "Dschungel-Kegeln", bei dem es galt, Schlangen mit Kokosnüssen umzuwerfen. Auf der Riesenschaukel waren Bananen von der Palme zu pflücken und beim Pumpgun-Wettbewerb mussten die Schützen schon wasserfest sein. Mit Urkunden ehrten die St.-Sebastianus-Schützen die ersten drei Sieger der Dschungelolympiade Torben Goers, Nils Claasen und Maditha Remmert.
Gestärkt mit "Antilopen-Gulasch", Reibeplätzchen, Steaks und Würstchen und natürlich kühlen Getränken traten am Nachmittag auch die Hofen zum Wettstreit an. Natürlich konnten sich die Gäste des Familienfestes nicht nur sportlich betätigen, sondern auch kreativ werden beim Malen und Tiermasken-basteln.
Das Highlight der St.-Sebastinus-Festivität, für die sich in diesem Jahr die Nordhofe verantwortlich zeigte, war das große Kinder-Vorgelschießen, bei dem der Adler schließlich mit Holzwürfeln zu Fall gebracht werden musste. Beim Anblick der zahlreichen jungen Anwärter auf die Königswürde in der Schützenhalle dürfte es Hauptmann Heiken Schuster warm ums Herz geworden sein. Mit viel Elan und Treffsicherheit erschoss sich Sven Wiese die Kronkönigswürde mit Jasmin Tschense als Kronkönigin an seiner Seite. Das Zepter errang Torben Goers und den Apfel Andre Muhs, dem schließlich auch der entscheidende Treffer im Ringen um das Majestätenamt gelang. Zur Königin erkor sich der Superschütze Maike Slotty und mit seinem Hofstaat zog das

Nachwuchs-Königspaar um die Schützenhalle. Klar, dass die Jung-Majestäten auch vom großen Königspaar Meinolf Marx und Jutta Classen-Deimel, sowie ihrem Hofstaat ausgiebig gefeiert wurde.

Nach dem Vogelschießen zog der St.-Sebastianus-Nachwuchs
in einem kleinen Zug um die Schützenhalle.

Feiern mit Mogli und Balu "Der Patriot" vom ?.07.2005

Familienfest der St. Sebastianus Schützenbruderschaft findet rund um das Haus Thoholte statt. Buntes Programm sorgt für Unterhaltung

Seit Wochen schon wird gesägt, gehämmert und gepinselt bei der Nordhofe der St. Sebastianus Schützenbruderschaft. Schließlich möchte das Organisationsteam um Hauptmann Heiken Schuster vor allem den kleinsten Besuchern des Familienfestes am kommenden Sonntag, 21. August, einiges bieten.
Nach einem Familiengottesdienst um 10 Uhr wird das bunte und wilde Treiben rund um das Haus Thoholte mit einem musikalischen Frühschoppen eröffnet. Die Kinder können sich unter dem Motto "Das Dschungelbuch" unter anderem auf das Basteln von Masken, eine Luftballon-Schaukel, einen Baumstamm-Wettlauf, Af-fen-Werfen und Schlangen-Kegeln freuen. Der Sieger dieser "Dschungelolympiade" kann sich die Tiere schließlich aus nächster Nähe betrachten, winkt doch als 1. Preis ein Erlebnistag mit der Familie im Safaripark Stukenbrock. Übrigens können die Geseker Küchen an diesen Sonntag kalt bleiben, vom "Dschungelgulasch" über Grillspezialitäten und Reibekuchen bis hin zur Cafeteria ist für jeden Geschmack etwas dabei.
Nach dem "Hofen-Wettkampf" erreicht das Fest am Nachmittag mit dem Kinder-Vogelschießen seinen Höhepunkt. Für die musikalische Unterhaltung sorgen das Tambourkorps und die Stadtkapelle Geseke. Weitere Informationen unter
www.sankt-sebastianus.de

Das Thema "Dschungel" steht im Mittelpunkt des Familienfest
der St. Sebastianus Schützenbruderschaft.

"Neue Regionale" vom 31.07.2005
Familienfest

Unter Federführung der Nordhofe steigt am Sonntag, 21. August, das Familienfest der St. Sebastianus Schützenbruderschaft rund um das Haus Thoholte. Zu diesem tierischen Vergnügen unter dem Motto "Das Dschungelbuch" erwarten Hauptmann Heiken Schuster und sein Organisationsteam alle Interessierten. Nach einem Familiengottesdienst um 10 Uhr startet das Fest mit einem musikalischen Frühschoppen, einer "Dschungelolympiade" und vielen anderen "wilden" Attraktionen. "Dschungelgulasch", Grillspezialitäten und Reibekuchen sorgen für Gaumenfreuden. Das Familienfest, das vom Tambourkorps und von der Stadtkapelle Geseke musikalisch begleitet wird, erreicht am Nachmittag mit dem Kindervogelschießen seinen Höhepunkt. Weitere Informationen unter www.sankt-sebastianus.de.

zum Plakat

"Der Patriot" vom 09.07.2005
Bewerber werden rarer

Sucht nach neuen Wegen: Oberst Dr. Bergmann

593 Jahre ist die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft alt geworden und hat 2022 Mitglieder. Doch nun scheint auch den Sebastianern das zu widerfahren, was in anderen Vereinen immer wieder mal festzustellen ist: Es lässt sich kein König finden. Fragen dazu beantwortet der erste Brudermeister und Oberst Dr. Friedel Bergmann.

Er meinte, dass die mangelnde Bereitschaft, den letzten Rest von der Vogelstange zu holen, eher ein Zeitfaktor als eine Frage des Geldes sei. Dabei spielten Urlaub, Arbeit und die Unsicherheit, behalte ich meinen Arbeitsplatz, eine große Rolle. Zwar hätte es einige Anwärter gegeben, die aber erst im nächsten Jahr antreten wollen.
Zum Mangel an Bewerbern am Samstag meinte der Oberst, dass ihm, als er gesehen hätte, wie das Vogelschießen verlief, erst einmal der Schreck in die Glieder gefahren sei. Denn vorbereitet auf eine solche Situation waren weder er noch der Vorstand. Hatte sich doch bisher immer noch jemand gefunden. Doch schnell sei im Konklave eine Sitzung anberaumt worden, bei der eine Schießliste aufgestellt wurde, die natürlich geheim geblieben sei und zum Glück nicht habe angewendet werden müssen.

Generell aber, so Oberst Bergmann, soll das Thema im Vorstand und später auch bei der Generalversammlung angesprochen werden. Dr. Bergmann stellte aber auch klar, dass kein Königspaar und Hofstaat von Seiten des Vereins gezwungen werde, die eine oder andere oder sogar viele Aktionen außerhalb der festgesetzten Schützentermine durchzuziehen. Das alles seien freiwillige Aktionen. Hier glaubt er, dass der neue König aus Hamburg auch neue Maßstäbe setzen werde, der zugesagt habe, an wichtigen Terminen in Geseke zu sein. Inzwischen ist auch schon die eine oder andere Überlegung gereift. Dabei stelle sich die Frage, ob es sein müsste, dass am Samstag die Königin und die Hofdamen für gerade einmal zwei Stunden ein teures Kleid brauchten.

Überlegt worden sei auch schon, ob es sinnvoll sei, dem Königspaar durch den Verein eine finanzielle Spritze zukommen zu lassen. Auf keinen Fall dürfe es in Zukunft zu einem "Prominentenschießen" kommen. Vielmehr sollte jeder Schütze die Möglichkeit haben, auch spontan unter die Vogel Stange zu treten. to

"Der Patriot" vom 05.07.2005
Pfarrer Schläger mit Ehrenschild geehrt

Auszeichnung durch Diözesanbundesmeister. Ehrenoberst Hostmann 40 Jahre im Vorstand

Da hatte Pfarrer Uwe Schläger von der Stadtkirchengemeinde und Präses der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft nicht mit gerechnet. Ihm wurde am Sonntag auf dem Marktplatz von Diözesanbundesmeister Hans Besche das St.-Sebastianus-Ehrenschild für Präsides am Bande überreicht.

Doch bevor es soweit war, konnte Major Johannes Vollmer 752 angetretene Schützen Oberst Dr. Friedel Bergmann melden. Ein besonderer Gruß galt anschließend der Jungschützen-Schießsportabteilung, die ihr 40-jähriges Bestehen feiern konnte. Zum Festzug waren zahlreiche Ehemalige der Abteilung, vor allem aber ehemalige Könige und Königinnen vor der Scheibe, sowie Schülerprinzessinnen und Prinzen gekommen.

Zu der Ehrung von Pfarrer Schläger konnte Oberst Bergmann dann den Diözesanbundesmeister Hans Besche begrüßen, der die Ehrung durchführte. Zu den Verdiensten von Pfarrer Schläger meinte Oberst Bergmann, dass, als er 1994 nach Geseke kam und die Seelsorge in der Stadtkirche übernahm, er sofort in die Bruderschaft eingetreten sei. Als 1996 Präses Pfarrer Heinrich Wienken aus Altersgründen ausscheiden wollte, sei es Pfarrer Schläger gewesen, der sofort "Ja" gesagt hätte, um das Amt des Präses zu übernehmen. Seitdem ist er Präses und Bezirkspräses der Bruderschaft und hat sein Amt immer als Bindeglied zwischen Schützengeist und dem Glauben gesehen. "Du bis halt unser Uwe", meinte Oberst Bergmann und umriss damit die enge Verbundenheit zu den Schützen. Für diese Arbeit, aber auch für sein Eintreten für den Glauben und seine Stadtkirchen-Gemeinde erfolge die hohe Auszeichnung.

Von Diözesanbundesmeister Hans Besche wurde Präses Pfarrer Uwe Schläger mit dem St.-Sebastianus-Ehrenschild für Präsides am Bande ausgezeichnet. In der Bildmitte Oberst Dr. Bergmann, links von Pfarrer Schläger, Bischof Dr. Marx, der ebenfalls im Besitz dieser hohen Auszeichnung ist.
Links Geschäftsführer Heinz-Josef Dieregsweiler. Foto (3): Tommke

Vor der Auszeichnung meinte Diözesanbundesmeister Hans Besche, dass die St. Sebastianer mit ihrer fast 600-jährigen Geschichte eine der ältesten Bruderschaften sei. Die hohe Auszeichnung für Pfarrer Schläger sei eine Auszeichnung der Sonderklasse.

Eine weitere Ehrung kam Ehrenoberst und Bezirksbundesmeister Diethelm Hostmann zuteil, den Oberst Bergmann für 40-jährige Vorstandsarbeit auszeichnete.

Nach weiteren Ehrungen in den Hofen ging es unter klingendem Spiel zur Königsresidenz an der Bachstraße. Nach dem Festzug folgten dann weitere Ehrungen auf dem Schützenplatz.

Hier meinte Oberst Bergmann, dass die Jubilarehrung in jedem Jahr zeige, wie lebendig die Bruderschaft über die Altersgrenze hinaus sei. Es zeuge aber auch davon, wie wichtig das Schützenwesen seit Generationen in Geseke erachtet werde. 593 Jahre St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft bedeuteten 593 Jahre aktives Schützenleben in Geseke.

Oberst Dr. Friedel Bergmann zeichnete Ehrenoberst Diethelm Hostmann für
40-jährige Vorstandsarbeit aus.

Danach galt es, 25-, 40- oder 50-jährige Jubilare zu ehren die die Geschicke des Vereins mitprägten. Vor 25 Jahren wurde Dieter Thorwesten König vor der Scheibe. Kronkönig war vor 25 Jahren der verstorbene Aloys Ewers. Die Königswürde errang 1980 der damalige Fähnrich der Nordhofe, Michael Flamm, der nicht mehr Mitglied der Bruderschaft ist. Begrüßen konnte dagegen Oberst Bergmann die damalige Königin Gisela Rodenstock, geb. Wernze.

Vor 40 Jahren errang Fritz Wieneke die Würde des Königs. Königin war damals Anneliese Skapczyk. Beide leben nicht mehr. Kronkönig wurde damals Anton Wessel. Vor 50 Jahren war es Ferdinand Dieregsweiler, der Schwiegervater des Oberst, der den letzten Rest aus dem Kugelfang holte. Als Königin erkor er sich Annemarie Lenze, geb. Kersting. Kronkönig wurde Alfred Engels, der verstorben ist.

Auf dem Schützenplatz wurden die Jubelmajestäten und die 50-jährigen Mitglieder geehrt.

"Der Patriot" vom 04.07.2005
Hamburger ist neuer König

Dr. med. Meinolf Marx und Jutta Classen- Deimel regieren. Dieter Remmert Kronkönig

Das hat es in der Geschichte der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft selten, wenn überhaupt gegeben: Nur schwer ließ sich ein neuer König finden. Aber schließlich konnte das Schützenvolk um 13.33 Uhr doch noch jubeln. Dr. Meinolf Marx (41) aus Appen bei Hamburg und gebürtiger Geseker, Westhofe (sein Elternhaus steht in der Lüdischen Straße 1-3), holte mit dem 134. Schuss den letzten Rest von der Vogelstange. Zur Mitregentin erkor er sich Jutta Classen-Deimel (Osthofe), geb. Deimel (35), Böhmerweg 13.

Doch bevor es bei herrlichem Schützenwetter soweit war, gab es pünktlich um 12 Uhr die Ehrenschüsse und den Kampf um die Insignien. Hier zeigte sich Bischof Dr. Marx als guter Schütze, der die Krone nur wenig verfehlte ("ich hätte einen Schock gekriegt, wenn die Krone gefallen wäre").

Gleich mit dem vierten Schuss sicherte sich Oberst Dr. Friedel Bergmann das Zepter. Den Apfel holte sich mit dem 15. Schuss Joachim (Aki) Machoy von der Westhofe. Um 12.12 Uhr konnte das Schützenvolk dann erstmals jubeln, als mit dem 32. Schuss Dieter Remmert (36), Julius -Leber-Straße 9 und Logistiker von Beruf, die Krone vom Kopf des Vogels schoss. Auf den Schultern seiner Mitstreiter wurde er zur Theke getragen und gefeiert.
Nach einer kurzen Schießpause begann der Kampf um die neue Königswürde. Der Kampf dauerte jedoch nicht lange, da keiner der Schützen unter der Vogelstange "so richtig" wollte. Nach einer weiteren Schießpause und einigen Beratungen wurde der Kampf um die Königswürde dann um 13.10 Uhr wieder aufgenommen.

Auf den Schultern seiner Mitstreiter wurde der neue Kronkönig Dieter Remmert auf die Theke getragen.

Nach einer kurzen Schießpause begann der Kampf um die neue Königswürde. Der Kampf dauerte jedoch nicht lange, da keiner der Schützen unter der Vogelstange "so richtig" wollte. Nach einer weiteren Schießpause und einigen Beratungen wurde der Kampf um die Königswürde dann um 13.10 Uhr wieder aufgenommen. Um 13.33 Uhr war es dann soweit, dass Radiologe Dr. med. Meinolf Marx mit dem 134. Schuss den letzten Rest von der Stange schoss. Unter dem Jubel des Schützenvolkes, das sehr stark vertreten war, wurde der neue König in die Halle auf die Theke getragen und kräftig gefeiert.

Die neuen Majestäten Dr. med. Meinolf Marx und Jutta Classen-Deimel repräsentieren für ein Jahr die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft

Nach der Proklamation der neuen Majestäten auf dem Schützenplatz zogen die schon arg strapazierten Schützen in ihrem berühmten "Wackelzug" zur Königsresidenz im Böhmerweg 13, um die neuen Majestäten mit Hofstaat abzuholen.

Wie in jedem Jahr gab es von den Schützen wieder zahlreiche Soloeinlagen, um diesem besonderen Festzug die richtige Note zu geben. to

---

"Der Patriot" vom 04.07.2005
Siegreiche und verdiente Schützen ausgezeichnet

Oberst Dr. Friedel Bergmann stellte 40 Jahre erfolgreiche Jugendarbeit heraus. 892 Aktive auf dem Markt angetreten. 500 Euro Spende für die Stadtkirche

"Eine Bruderschaft mit so langer und tiefer Tradition ist schon etwas besonderes", das meinte Oberst und erster Brudermeister der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft, Dr. Friedel Bergmann, bei der Begrüßung der Schützen am Samstagmorgen auf dem Marktplatz.

Zuvor waren die Schützen bereits in den frühen Morgenstunden durch die Musik geweckt worden, ehe es um 6.45 Uhr "Antreten in den Hofen" hieß, um die 25-jährigen Jubilare zu ehren.

Unter klingendem Spiel der Kapellen und Musikzüge ging es dann zum Marktplatz, wo Major Johannes Vollmer 890 angetretene Schützen plus Stab und Musikgruppen dem Oberst melden konnte.

In seiner Ansprache an die Schützen meinte Oberst Dr. Bergmann, dass er bereits vor vier Wochen das große Engagement der Schützenbrüder beim Diözesan-Jungschützentag habe zu spüren bekommen.

Nach dem vorzüglichen Fahnenmarsch unter der Leitung von Bataillonsadjutant Andreas Cramer galt es für Oberst Bergmann auf ein besonderes Jubiläum hinzuweisen. Seit 40 Jahren gibt es die Jungschützen-Schießsportabteilung. Das sei gleichzusetzen mit 40 Jahren Jugendarbeit in der Bruderschaft, aus der eine große Anzahl auch von Vorstandsmitgliedern hervorgegangen sei. So sei 1965 auf Anregung des Bundes der Historischen Schützenbruderschaften und des verstorbenen Oberst, Bürgermeister August Wiehe, ein junger Offizier gesucht worden, der über Waffengebrauch Kenntnis hatte und eine Jugschützenabteilung aufbauen konnte. Gefunden wurde der heutige Ehrenhauptmann Franz Tillmann. Es folgten der verstorbenen Josef Kirse, dann Andreas Heilkenbrinker, Theo Rotgerie und Werner Koßmann. Heute wird die aktive Truppe von Leutnant Hubertus Dröge geführt. Bereits drei Mal konnte in Geseke der Diözesan-Jungschützentag durchgeführt werden. An der Spitze der Diözese war durch Willi Brinkmann einmal die Position des Diözesan-Jungschützenmeisters besetzt. Zur Zeit ist Königsadjutant Andreas Tillmann Stellvertreter im Diözesanverband.

Aus Anlass des Jubiläums konnte Oberst Bergmann den Diözesan-Jungschützenmeister Matthias Thienenkamp begrüßen. Weiter gingen Grüße an die Gastvereine aus Ehringhausen, Mönninghausen-Bönninghausen, Langeneicke, Verlar, die Geseker Bürger-Schützen und die Böllerschützen aus Anröchte, die zur Gratulation gekommen waren.

Diözesan-Jungschützenmeister Thienenkamp meinte, dass es notwendig gewesen sei, eine Jungschützen-Schießsportabteilung einzurichten, da hier Jugendliche eine soziale Heimat finden würden.

Ein besonderer Gruß des Oberst ging natürlich auch wieder an das in diesem Jahr nicht ganz so stark vertretene "schwarze Bataillon" mit Präses Pfarrer Uwe Schläger an der Spitze und dem Bischof von Trier, Schützenbruder Dr. Reinhard Marx, der das Hochfest in diesem Jahr an allen Tagen mitfeiern kann.

Ein Dank galt aber auch dem scheidenden Königspaar Elke und Detlef Remmert, dem Kronkönig Felix Romberg sowie dem gesamten Hofstaat. Gleichzeitig überreichte König Detlef Remmert an Präses Schläger einen Scheck in Höhe von 500 Euro, der für die Renovierung der Stadtkirche verwendet werden soll.

Beim Bataillonsschießen (Einzelsieger) waren in diesem Jahr Markus Gärtner, Nordhofe (144 Ringe), Andreas Heilkenbrinker, Westhofe (138 Ringe), Theo Rotgerie, Westhofe (139 Ringe) und Alexander Gockel, Westhofe (132 Ringe) erfolgreich. Mannschaftssieger wurde die Westhofe (529 Ringe). Es folgten die Nordhofe (525 Ringe) und die Osthofe mit (498 Ringen).

Bereits beim Diözesan-Jungschützentag vertrat Eva Tillmann (Osthofe) die Bruderschaft. Samstag erhielt sie die offizielle Jungschützen-Königswürde.

Für 30-jährige Vorstandsarbeit wurden Hauptmann und Kompanieführer der Osthofe, Karl-Heinz Spies, und Leutnant Alfons Dröge (Nordhofe) geehrt. Zum Oberleutnant beim Stabe befördert wurde 2. Rechnungsführer Norbert Rickert.

Nach dem Abholen der Majestäten sowie des Hofstaates in der Krummen Gasse und dem Defilee ging es in die Stadtkirche zur Schützenmesse. to

Nach der Begrüßung der Schützen, dem Fahnenmarsch und den obligatorischen Ehrungen, wurden Majestäten und Hofstaat in der Königs-Residenz in der Krummen Gasse abgeholt. Danach folgte das Defilee des scheidenden Königspaares Detlef und Elke Remmert mit Hofstaat in der Krummen Gasse und der Westmauer. Fotos (6): Tommke

Die Ehrung und Beförderungen. Im Bild von links: Willi Brinkmann, Andreas Heilkenbrinker, Norbert Rickert, Alexander Gockel, Markus Gärtner, Theo Rotgerie, Alfons Dröge, Karl-Heinz Spies, Oberst Dr. Bergmann und Hubertus Dröge.

"Der Patriot" vom 04.07.2005

Aufgespießt

Die richtige Größe des Schützenvogels für den Kugelfang herauszufinden, scheint in der Tat ein Problem zu sein. Wurden im vergangenen Jahr dem Aar die Flügel gestutzt, so musste ihm in diesem Jahr der Schwanz amputiert werden, um richtig im Kugelfang zu sitzen. Doch nach den ersten Schüssen auf den festlich geschmückten Aar sah das niemand mehr.

Klettergewandt zeigte sich auch in diesem Jahr der Leutnant der Nordhofe, Antonius Cramer. Er stieg fast 60 Meter hoch in den Turm der Stadtkirche auf, um die Fahne der St. Sebastianer aufzuhängen. Somit war schon von weitem zu sehen, dass die Schützen feiern.

Was einmal ein richtiger Schütze werden will (Foto), der fängt schon von Kindesbeinen an mit zu marschieren. Auch wenn es an der Hand des Vaters ist, so war dieser Knirps schon richtig im Sebastianer-Look ausgerüstet und bewältigte problemlos den langen Marsch von der Stadt bis zur Schützenhalle.

an Papa's Hand: Simon Eulentrop

Was wäre die Schützenmesse ohne die "Scheinwerfer-Aktion"? Es käme nur die halbe "Miete" in den Klingelbeutel. So wurde auch in diesem Jahr wieder in den um die Stadtkirche liegenden Kneipen, die nach dem Defilee von Schützen aufgesucht werden, kollektiert. Insgesamt konnte Pfarrer Uwe Schläger mitteilen, kamen 3299,50 Euro zusammen. Mit der stolzen Summe soll die Geseker Hospiz Bewegung, die Oberst Dr. Friedel Bergmann sehr am Herzen liegt, unterstützt werden.

Wer hätte das gedacht. Erstmals mussten die Schützen am Samstagmorgen nicht den Marktplatz von parkenden Autos frei räumen oder um sie herum marschieren. Alle Autofahrer hatten wohl mitbekommen, dass sich hier ein Teil des Hochfestes der Sebastianer abspielt. to

---

"Der Patriot" vom 02.07.2005

Sebastianer-Hochfest mit Ständchen eröffnet

Mit dem Aufsetzen des Schützenvogels und den Ständchen bei den Repräsentanten des Vereins und der Stadt begann gestern das Hochfest der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft.

Nachdem der Vogel sicher im Kugelfang untergebracht war, meinte Oberst Dr. Friedhelm Bergmann, dass bereits vor fünf Wochen die Marschmusik zu hören gewesen sei. Dabei hätte es auf dem Schützenplatz die verschiedensten Uniformen zu sehen gegeben und ein kleines Vogelschießen wäre auch dabei gewesen. Oberst Bergmann sprach dabei den Diözesan-Jungschützentag an.

Auch in diesem Jahr, so der Oberst, seien wieder viele Gäste aus nah und fern gekommen, um am Hochfest teilzunehmen. Anlässlich des Schützenfestes werde es ein besonderes Jubiläum geben, nämlich das 40-jährige Bestehen der St. Sebastianus-Jungschützen-Schießsportabteilung.

Weiter sprach Dr. Bergmann dem scheidenden Königspaar Detlef und Elke Remmert mit ihrem Hofstaat, sowie dem Kronkönig Felix Romberg und Britta Schuster den Dank für ein gutes Regentenjahr aus. Nach der Nationalhymne übernahm Zapfenstreichführer Leutnant Joachim (Aki) Machoy von der Westhofe das Kommando. Zusammen mit dem Tambourkorps und der Stadtkapelle überbrachte er die Ständchen.

Mit dem Aufsetzen des Schützenvogels und den Ständchen begann gestern das Hochfest der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft. Foto: Tommke

---

"Neue Regionale" vom 26.06.05
Nachwuchs-Schützen feiern schon ihren "40." - aber von Ruhestand ist keine Rede!

Jungschützenabteilung ist das engagierte "Rückgrat" der Sebastianer

Wenn die "Sebastianer" am nächsten Wochenende ihr Schützenfest feiern, dann steht unter den mehr als 2000 im Verein organisierten Schützenbrüdern eine Gruppe besonders im Mittelpunkt: die Jungschützenabteilung. In diesem Jahr wird die Nachwuchs-Truppe des Geseker Traditionsvereins 40 Jahre alt - zwar kein "richtiges" Jubiläum, aber doch ein stattlicher runder Geburtstag und guter Anlass, einen Blick in die Anfänge dieses wichtigen Vereins-Ablegers zu werfen.

Es war im Jahre 1965, als der damalige Oberst August Wiehe den Vorstand auf das Thema "Jungschützen" brachte, und schon damals war seinen Vorstandskollegen klar, dass die Zukunft in der Nachwuchsförderung liegt. Unter Regie von Leutnant Franz Tillmann kamen die Dinge daraufhin ins Rollen. In den ehemaligen Viehställen des heutigen Hotels "Feldschlösschen" wurde der erste provisorische Zehn-Meter-Distanz-Schießstand eingerichtet; die Bruderschaft stellte zwei Luftgewehre; Patronen und Scheiben wurden gekauft. Es geschah etwas, womit in dieser Form keiner gerechnet hatte: Der Zulauf zu den Schießabenden war so groß, dass bald ein eigener Termin für die einzelnen Höfen eingerichtet werden musste. Dabei lag der Reiz nicht allein im Schießsportabzeichen des Deutschen Historischen Schützenbruderverbandes, das besonders "scharfe" Schützen zu ihrem Stolz erwerben konnten. Vielmehr spielte auch damals die Geselligkeit eine große Rolle. Beide Aspekte fanden schließlich ihren offiziellen Ausdruck im Schießen um die Würde des "Scheibenkönigs", das ab 1966 stattfand und bis heute weit und breit einmalig ist.

Währenddessen fand der Schießstand im Feldsschlösschen immer mehr Freunde und wurde von Jahr zu Jahr weiter ausgebaut. Bis zum Neubau des "Feldschlösschens" im Jahre 198.6 traf man sich dort; anschließend ging es auf dem Schützenplatz weiter, wo Josef Kirse als tatkräftige "rechte Hand" von Franz Tillmann, schon einen Schießstand eingerichtet hatte.

Inzwischen sind Jahre vergangen; die Jungschützen sind fest im Verein etabliert.
Angeführt werden sie von Hubertus Droge, gleichzeitig Diözesanbezirks-Jungschützen-meister, und von Diözesanbezirks-Schieß-meister Wilhelm Brinkmann. Die bei den werden von zahlreichen Nachwuchs-Schützen, die zuletzt beim Diözesan-Jungschützentag zum 40-jährigen Bestehen des Bundes der St. Sebastianus-Schützenjugend gezeigt haben, dass sie mit Engagement bei der Sache sind. Das große Ereignis hatte Anfang Juni mit über l500 Schützen in Geseke stattgefunden und war eine organisatorische Herausforderung, die die Nachwuchs-Schützen und ihre erfahrenen Schützenbrüder mit Bravour bestanden haben. (te)

Wer bei den Jungschützen mitmachen will, sollte vor allem Kameradschaftsgeist haben. Es kann aber auch nicht schaden, wenn man gut schießen kann - so wie auf unserem Foto die diesjährige "Königin vor der Scheibe", Eva Tillmann.

"Der Patriot" vom 23.06.05
Reveille-Schlagen eröffnet Fest

Mit dem Reveille-Schlagen eröffnet die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft am Sonntag, 26. Juni, ihr Schützenfest, das vom 1. bis 4. Juli gefeiert wird.

Ab 11 Uhr werden Trommler des Tambourkorps am kommenden Sonntag vor den Standquartieren der Hofen die Reveille schlagen. Ab 16 Uhr findet dann im Speisesaal der Schützenhalle eine öffentliche Vorstandssitzung statt. In der Vorstandssitzung werden die Regularien sowie die Marschwege für das Schützenfest bekannt gegeben.

Die Schützenplatzreinigung findet am Samstag, 25. Juni, ab 9 Uhr statt. Dazu erwarten die Platzmajore wieder eine große Anzahl an Schützenbrüder. Für Getränke und Speisen ist gesorgt.

"Der Patriot" vom 07.06.05
Jungschützen feiern ihre Titelträger

Siegerehrungen und reichlich gute Unterhaltung runde gelungene Aktionstage ab

Mit einem großen Festumzug ist am Sonntag in Geseke der Diözesanjungschützentag 2005 unter dem Motto "Mit Tradition Zukunft leben" zunächst eröffnet worden (wir berichteten). Gleich im Anschluss an den Festmarsch standen bei den Jungschützen die mit Spannung erwarteten Schießwettbewerbe auf dem Programm.

Während die jungen Schützen um Ringe und eine gute Platzierung kämpften, konnten sich die Festgäste rund um die Schützenhalle in Geseke ganz der guten Unterhaltung widmen und beim Truck- und Twingo-Pulling, beim Riesenkicker, Kinderschminken, T-Shirt-bemalen, oder der Karaoke-Show usw. viel Spaß haben.

Natürlich legten sich beim Ziehen von Truck und Twingo alle Mannschaften mächtig ins Zeug, doch letztlich hatten die Jungs von Oberense 1 und der Fahne der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft die Nase(n) vorn... Sie sicherten sich den Erfolge.

Rene Schmidt (Verne) und Gregor Segin (Niederntudorf) waren hingegen die Besten bei der Karaoke-Show.

Bei den Wettbewerben in Sachen Fahnenschwenken wurden die durchweg ansprechenden Leistungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von einer Jury bewertet. Foto: Tusche

Auch die Fahnenschwenker-Wettbewerbe wurden von einer Siegerehrung abgeschlossen. Hier überreichte der stellvertretende Diözesan-Fahnenschwenkermeister Robert Janus die Siegerpokale an Lara Hilleke (Pagenklasse 1), Katharina Vahle (Pagenklasse 2), Elisabeth Conze (Damen und Herren), Anne Kathrin Arendes (Damen), Pascal Mertensotto (Herren), Rüdiger Kröhn (Damen/Herren), die Mannschaft Borgentreich 4 (Synchronwettbewerb Jugend) und die Mannschaft Borgentreich 3 (Synchronwettbewerb Jugend).

"Das Prinzenschießen und auch das Schülerprinzenschießen sind souverän verlaufen," leitete dann Diözesanjungschützenmeister Matthias Thienenkamp die von allen Festgästen ersehnte Siegerehrung der Schießwettbewerbe ein. Diözesanschießmeister Walter Finke verkündete Manuel Tegethoff von der Bruderschaft St. Jakobus Jakobsberg als neuen Diözesanschülerprinzen.

Amtskette feierlich an Titelträger überreicht

Aus der Hand seines Vorgängers Gerrit Oberteicher (Stukenbrock-Senne) nahm der neue Schülerprinz seine Amtskette entgegen.

Der Jubel in der Schützenhalle kannte dann keine Grenzen, als Diözesanschießmeister Finke Ralf Peters (St. Antonius Niederntudorf) zum krönenden Abschluss des Diözesanjungschützentages in Geseke als Diözesanprinz 2005 proklamieren konnte und auch ihm wurden die Insignien seines Amtes von Amtsvorgänger Sascha Weber (St. Seb. Rudersdorf) überreicht.

Auch die Sieger des Fahnenschwenker-Wettbewerbes konnten in der Schützenhalle Geseke unter dem Jubel der Feiernden geehrt werden.

Bungee-Jumping auf der Hüpfburg, Riesenkicker und Karaoke-Show unterhielten die Gäste des Diözesanjungschützentages in Geseke. Fotos: Pape-Rüther

---

"Der Patriot" vom 06.06.05

Eine Brücke zwischen Tradition und Jugendkultur

Bund der St. Sebastianus-Schützenjugend (BdSJ) feierte im Rahmen des Diözesan-Jungschützentages 2005 mit über 1500 Gästen 40-jähriges Bestehen

Mit den Fahnenschwenker-Wettbewerben in der Aula der Edith-Stein-Schule fand in Geseke der Diözesan-Jungschützentag 2005 einen stimmungsvollen Auftakt, bevor der offizielle Festakt zum 40-jährigen Bestehen der St. Sebastianus-Schützenjugend des Diözesanverbandes Paderborn mit einer Heiligen Messe in der St. Petri-Kirche eröffnet wurde.

Dort richtete neben Pfarrer Uwe Schläger auch der Bundesjungschützenpräses Robert Kleine besinnliche Worte an die Mitglieder des Bundes der St. Sebastianus-Schützenjugend (BdSJ). Die Jungschützen seien lebendige Bausteine in der heutigen Kirche, betonte Kleine. "Der BdSJ schlägt eine Brücke zwischen Tradition und

Jugendkultur", berichtete daraufhin Diözesanjungschützenmeister Matthias Thienenkamp den Gästen im Pfarrheim St. Petri und hieß neben Diözesanbrudermeister Hans Besche auch Bürgermeister Franz Holtgrewe und den Oberst der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, Dr. Friedel Bergmann willkommen.

Die lange Tradition, so der Bundesgeschäftsführer des BdSJ, Axel Vogel, verleihe den Jungschützenverbänden Rückenwind und dank einer engagierten Jugendarbeit hätten Schützenvereine heute kaum Nachwuchssorgen. Auch Diözesanbundesmeister Hans Besche unterstrich in seiner Grußansprache die Bedeutung der Jugend für den Fortbestand der Schützenbruderschaften und hob hervor, dass die Jugend nicht zu früh zu den Idealen und Zielen der Bruderschaften geführt werden könne. Im BdSJ, das bemerkte der Bundesmeister weiter, würden neue Wege gesucht, um christliche Grundsätze zu vermitteln und lebendiges Brauchtum an die Jugend weiterzugeben.

Bundesjungschützenpräses Robert Kleine machte deutlich, dass in der Anonymität und Kälte der heutigen Gesellschaft Schützenvereine den Menschen Heimat gäben und Jungschützenverbände die Jugendlichen darin unterstützen, ihre Ideale im Leben zu finden und ein christliches Lebensfundament auszubilden.

Bundesjungschützen-präses Robert Kleine

Mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche fand dann der Festsonntag seinen Auftakt. Auf dem Marktplatz hieß als Gastgeber des Diözesanjungschützentages neben Bürgermeister Franz Holtgrewe auch Oberst Dr. Friedel Bergmann rund 1500 Jungschützen und Gäste aus zwölf Bezirken der Diözese Paderborn willkommen und betonte, dass die Vermittlung von Akzeptanz, Zufriedenheit und Heimatgefühl in den Jungschützenverbindungen zur 40-jährigen Erfolgsgeschichte des BdSJ beigetragen hätten.

50 Standarten und rund 1500 Jungschützen haben den Festumzug zum Diözesanjungschützentag gebildet

Beim Festumzug boten die Jungschützen mit ihren 50 Standarten beim Vorbeimarsch am Rathaus ein imposantes Bild. Das Diözesanpokalschiessen, das Ringen um die Würde des Diözesanprinzen und Diözesanschülerprinzen, ein buntes Rahmenprogramm mit Truck-Pulling, Riesenkicker, Kletterwand, Internet-Cafe, Twingo-Pulling und Hüpfburg sowie die große Siegerehrung rundeten den Jungschützentag 2005 ab. mpr

Ihre Ehrengäste haben die Jungschützen durch einen Vorbeimarsch am Rathaus in Geseke zum Jungschützentag willkommen geheißen. Fotos: Pape-Rüther

---

"Der Patriot" vom 06.06.05
Fahnenschwenker halten Tradition mit Zukunft hoch

"Mit Tradition Zukunft erleben." Unter diesem Motto stand der diesjährige Diözesanjungschützentag in Geseke. Neben zahlreichen Aktionen im Rahmen des 40-jährigen Bestehens der Geseker St.-Sebastianus-Schützenbrüder stand auch ein Fahnenschwenkerwettbewerb auf dem Programm.

Was etwa im sechsten Jahrhundert nach Christi bei den römischen Fahnenträgern seinen Ursprung fand, erlebte im Mittelalter seine Blütezeit und wurde sogar in eigens eingerichteten Fahnenschwenkerschulen nach Regeln und Vorschriften erarbeitet: das Fahnenschwenkerspiel. Einen Einblick in die Kunst des Fahnenspiels bekamen die Zuschauer nun in Geseke. Jungen und Mädchen aus sieben heimischen Vereinen präsentierten sich den Wettkampfrichtern, und zeigten dabei Fahnenschwenksport vom Feinsten. Nicht nur hohe Wertungspunkte waren den "Fähnrichen" sicher, sondern auch der Applaus der Zuschauer, die beeindruckt waren von der künstlerischen Gestaltung eines Wettbewerbs, der in Deutschland auf eine lange Tradition zurückgeht. Foto: Tuschen

---

"Der Patriot" vom 01.06.05
Programm "steht"

Zum Diözesanjungschützentag sollen Häuser beflaggt werden. Gottesdienste in St. Petri

Für die Verantwortlichen des Diözesanjungschützentags 2005, den die Schützenjugend im Diözesanverband und die Jugend der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Geseke 1412 am 4. und 5. Juni in der Hellwegstadt ausrichten (wir berichteten), laufen die letzten Vorbereitungen auf vollen Touren.

So wurden jetzt mit den Verantwortlichen letzte Einzelheiten für die heilige Messe am Samstag um 17 Uhr in der Stadtkirche St. Petri und auch für den Gottesdienst am Sonntag (5. Juni) in St. Petri abgestimmt.

Außerdem wurde die Bevölkerung gebeten, zum Großereignis am Wochenende ihre Häuser zu beflaggen.

Höhepunkt der Veranstaltung werden u.a. das Fahnenschwenken (Samstag, ab 11 Uhr), Festmesse und Festakt (Samstag, ab 17 Uhr), die Party in der Aula des Schulzentrums Süd (Samstag, 20 Uhr), der Festumzug (Sonntag, 11 Uhr), die Schießwettbewerbe (Sonntag, 12 Uhr) und das umfangreiche Rahmenprogramm (Sonntag ab 12 Uhr) sein.

"Der Patriot" vom 23.05.2005

Katholiken pflegten Frohnleichnahmstradition

Prozession begann mit Festgottesdienst in der Stiftskirche. Teilnehmer feierten Abschluss mit Pfarrer Gerald Haringhaus

Mit einem Festgottesdienst in der Stadtkirche St. Petri hat Pfarrer Uwe Schläger die Feierlichkeiten zum Fronleichnamstag eröffnet. Anschließend rief er die Gottesdienstbesucher im gut gefüllten Gotteshaus dazu auf, ihm durch die Stadt zu folgen.

Von der Stadtkirche St. Petri hat die Fronleichnamsprozession in Geseke ihren Anfang genommen.
An der Spitze Pfarrer Haringhaus und Pfarrer Schläger. Foto: Pape-Rüther

"Christen, singt mit frohem Herzen," sangen die Gläubigen, die sich der Fronleichnamsprozession zusammen mit den Fahnenabordnungen der Vereine sowie den Kommunionkindern des Jahres 2005 anschlossen. Station hielten sie jeweils am Ehrenmal und an der westfälischen Klinik. Ihren festlichen Abschluss fand die Fronleichnamsprozession in der Stiftskirche, wo Pfarrer Gerald Haringhaus den Christen seinen Segen erteilte. Die Fronleichnamsprozessionen gehörten auch in vielen anderen umliegenden Orten zur Tradition. Dort beteiligten sich viele Gläubige an dem Umzug.

"Der Patriot" vom 28.05.05
Schützennachwuchs will alte Traditionen pflegen

Diözesanjungschützentag findet in Geseke statt. Verband feiert sein 40-jähriges Bestehen. Etwa 1000 Teilnehmer für das Fest erwartet

Der Diözesanjungschützentag des Diözesanverbands Paderborn findet in diesem Jahr in Geseke im Rahmen eines "Begegnungsfests" statt und zwar vom Samstag, 4. Juni, bis Sonntag, 5. Juni. Motto der Veranstaltung ist "Mit Tradition Zukunft leben". Gleichzeitig feiert die Schützenjugend im Diözesanverband Paderborn in Geseke ihr 40-jähriges Bestehen. Dazu gratulierten unter anderem Diözesanbundesmeister Hans Besche, Hochmeister Hubertus Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Bundesjungschützenmeister Hans Puschmann und Oberst und 1. Brudermeister der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Dr. Friedrich Bergmann. Sie lobten in ihren Grußworten die Traditionspflege des Verbands, der für den Nachwuchs eine wichtige Rolle spiele. "Der Bund der Schützenjugend hat gerade heute eine sehr wichtige Aufgabe: Junge Menschen auf den Weg in Ehe und Familie, in Beruf und Kirche, Volk und Staat zu begleiten", schrieb beispielsweise Diözesanbundesmeister Hans Besche in seinem Grußwort. Der Bundesjungschützenmeister Hans Puschmann hob dagegen in seinem Anschreiben hervor, dass es den Bruderschaften gelungen sei, die Sorgen, Nöte und Bedürfnisse des Nachwuchses ernst zu nehmen und ihnen dabei Freiräume einzuräumen.

Der Festablauf sieht wie folgt aus: Start ist am Samstag, 4. Juni, um 11 Uhr, mit einem Fahnenschwenkwettbewerb. Die Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen beginnen um 17 Uhr mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche. Dem schließen sich der Festakt im Pfarrsaal St. Petri und der Empfang der ehemaligen Mitglieder des Bundes der St. Sebastianus Schützenjugend (BdSJ) an. Um 19.30 Uhr beginnt der Festumzug zur Schützenhalle. Eine Party in der Aula der Marienschule schließt den ersten Festtag ab. Insgesamt erwarten die Veranstalter am ersten Festtag etwa 1000 Teilnehmer.

Weiter geht' s am Sonntag um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Marienkirche. Anschließend ziehen die Teilnehmer des Diözesanschützentages in einem Festumzug zum Schützenplatz. Um 12 Uhr beginnen die Schießwettbewerbe. Zur selben Zeit startet auch das Rahmenprogramm. Das Ende der Veranstaltung leitet die Schützenjugend um 16 Uhr mit der traditionellen Siegerehrung ein.

Ein sicherlich glanzvolles Bild werden die Schützenbruderschaften am nächsten Wochenende auch in Geseke anbieten können, wenn dort der Diözesanjungschützentag des Diözesanverbandes Paderborn stattfinden wird.

Werbung in eigener Sache betrieben junge St. Sebastianer schon im Vorfeld des Festivals

---

"Der Patriot" vom 23.05.2005
Prozession zieht durch die Straßen

Den Fronleichnamstag begehen die Geseker Katholiken in diesem Jahr am Donnerstag, 26. Mai. Zu dem kirchlichen Fest gibt es die Prozession. Das Festhochamt beginnt um 9.30 Uhr in der Stadtkirche. Anschließend ist die Prozession durch die Straßen der Stadt mit einzelnen Stationen. Der Abschluss der Prozession findet dann wieder in der Stadtkirche St. Petri statt. Die Osthofe der St. Sebastianus Schützenbruderschaft übernimmt in diesem Jahr die Begleitung der Fronleichnamsprozession. Die eingeteilten Schützen treffen sich dazu um 9 Uhr an der Sakristei der Stadtkirche. Nach dem offiziellen Teil ist für Schützen und Musiker ein gemütliches Beisammensein eingeplant.
Zu diesem besonderen kirchlichen Anlass sollten die Geseker ihre Häuser wieder mit Fahnen, kleinen Fähnchen oder Blumen schmücken.

"Der Patriot" vom 23.05.2005
Maiandacht an der Seuchenlinde

Bei strahlendem Sonnenschein feierte die Westhofe der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft jetzt mit anderen Gläubigen ihre Maiandacht an der Seuchenlinde. "Vor fünf Jahren haben wir die Andacht zu Ehren der Mutter Gottes das erste Mal an diesen Ort verlegt", sagt Hauptmann Josef Broer. Seitdem pflege man diese Tradition. Die Maiandacht im Freien leitete der Geseker Pfarrer Gerald Harringhaus.

Foto: Meschede

"Der Patriot" vom 09.05.2005
Maiandacht mit der Westhofe

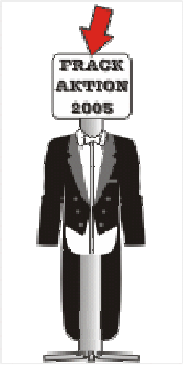
Zur Maiandacht treffen sich interessierte Geseker am Donnerstag, 19. Mai, um 19 Uhr an der "Seuchen"-Linde in Geseke. Veranstaltet wird die Andacht von der Westhofe der St. Sebastianus Schützenbruderschaft. Mit Musik und Gesang gedenken sie der Mutter Gottes. Sitzgelegenheiten sind vorhanden.

"Der Patriot" vom 09.05.2005
Bruderschaft schafft Fräcke an

Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft möchte Jungschützen und Interessierten bei der Frack-Anschaffung helfen! Deshalb hat der Verein kostengünstig Fräcke herstellen lassen, die ab sofort in den Modehäusern Feldmann und Rusche zu Sonderpreisen erworben werden können. Andreas Hahnel, Leutnant der Nordhofe, hatte sich für die Aktion besonders stark gemacht. Geschäftsführer Heinz-Josef Dieregsweiler, Oberst Dr. Friedel Bergmann, Andreas Hahnel und Major Johannes Vollmer von der Schützenbruderschaft warben jetzt für die Frack-Aktion und richteten gleichzeitig herzliche Dankeswort an alle Beteiligten.

"Neue Regionale" vom 01.05.2005
Der Frack zum Fest.

Der Geseker Schützenverein St. Sebastianus, weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt für sein elegantes Schützenfest-Ornat mit weißer Hose, Zylinder und Frack, startet eine ganze besondere Aktion: In der Woche nach der Gösselkirmes (ab 9. Mai) gibt es nagelneue Fräcke zu Sonderpreisen. Die schicke Amtstracht, die schnell einige hundert Euro verschlingt, wird für Sebastianer zum Sonderpreis von 150 Euro angeboten. Damit will der Verein seinen jungen Schützen den Kauf eines Frackes schmackhaft machen, aber auch "altgedienten" Frack-Trägern die kostengünstige Anschaffung eines neuen ermöglichen. In die Wege geleitet hat die Aktion Andreas Hahnel, Leutnant der Nordhofe, der beruflich in der Textilbranche tätig ist und seine Beziehungen hat spielen lassen. Die Fräcke sind in allen Größen vorrätig und im Modehaus Rusche und im Textilhaus Feldmann erhältlich.



Unser Foto zeigt (v.l.) Geschäftsführer Heinz-Josef Dieregsweiler, Oberst Dr. Friedrich Bergmann, Leutnant Andreas Hahnel und Major Johannes Vollmer bei der Begutachtung der frisch aus der Näherei eingetroffenen Fräcke.

"Der Patriot" vom 18.04.2005
Gedenken an Errettung vor dem "Tollen Christian"

"Der Herr ist unsere Zuflucht, er trägt und erhält unser Leben", betete Pfarrer Gerald Haringhaus, der das Allerheiligste zur Feier des Lobetages durch die Straßen der Hellwegstadt trug. Im Beisein zahlreicher Gläubiger erinnerte der Geistliche an das Jahr 1622, in dem die Bürger der Stadt Geseke dem Herrn versprochen hatten, alljährlich den "Lobetag" zu feiern. Diese Feierlichkeiten galten dem Dank für die Errettung vor dem "Tollen Christian", dessen Heer die Hellwegstadt als einzige in Westfalen nicht erobern und plündern konnte. Auch Vertreter der Stadt Geseke, Fahnenabordnungen der Vereine und die Kommunionkinder 2005 begleiteten die Prozession durch die Stadt, über den Wall und zu den einzelnen Gebetsstationen, wobei der sakramentale Schlusssegen in der Stiftskirche stattfand. Dort wartete auf die Gläubigen auch ein gemeinsames Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen, vorbereitet von der örtlichen KFD.

Foto: Pape-Rüther

"Der Patriot" vom 14.04.2005
Lobetag erinnert an Belagerung

Der Geseker Lobetag geht auf ein Gelöbnis der Bürger der Stadt Geseke zurück. Er ist aus Dankbarkeit darüber entstanden, dass 1622 der Tolle Christian Geseke nicht erobern und plündern konnte. Am Sonntag, 17. April, beginnt um 9 Uhr die heilige Messe in der Stiftskirche unter Teilnahme der Stadtvertreter und der Fahnenabordnungen der Vereine. Anschließend geht die Prozession, die von der Stadtkapelle Geseke begleitet wird, über den Wall mit Station am Steintor. Am Lüdischen Tor wird die Predigt gehalten, bevor am Viehtor besonders auch der Opfer des Krieges und der Bombenangriffe gedacht wird. Die Prozession wird in diesem Jahr von der Westhofe der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft begleitet. **Die Schützen treffen sich dazu am Sonntag um 8 Uhr bei Beinert am Teich.**

Nach dem feierlichen Abschluss der Prozession mit Te deum und sakramentalen Segen in der Stiftskirche ist dort im Innenhof für Getränke und Mittagessen (Suppe, Würstchen, Brote) gesorgt. Kaffee und selbst gebackener Kuchen werden von der kfd angeboten. Der Erlös ist für die Renovierung der Stiftskirche bestimmt.

Weitere Informationen unter: www.stiftskirche-geseke.de

"Sebastianer in eigener Sache" im April 2005
Neue Tür für Schützenhalle

Da es in der Halle ein "Zugproblem" gab, wenn das große Portal offen stand, wurde beschlossen links neben dem großen Portal eine kleine Holztür einzubauen, die dem Äußeren des Portals entspricht. Die Planung und Ausführung lagen bei Schuster/Lappe. Der Einbau und die Plasterarbeiten erfolgte unter der Leitung der Platzmajore.

Dank an alle Beteiligten!

Bei der Arbeit: Anton Koch, Reinhold Farwer, Andreas Renkamp
und durchs Bild läuft Thorsten Pütter
...neu ist die linke Tür, die Rechte wurde nur ausgetauscht...

"Der Patriot" vom 07.04.2005
Jugend ermittelt neue Majestäten

Gut vorbereiteter Wettbewerb wird mit viel Spannung erwartet

Die Amtszeit der amtierenden Jugendmajestät (König vor der Scheibe) Philipp Böhmfeld neigt sich dem Ende entgegen. Die Schützenjugend der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Geseke 1412 e.V. wird sich bei Philipp Böhmfeld für diese Amtszeit, seinen Einsatz und sein Engagement bedanken und ermittelt am 10. April

ab 10 Uhr erneut ihre Jugendmajestäten.

Hierzu werden alle Schützenjugendlichen nebst Begleitung erwartet. Dieser Wettbewerb im sportlichen Schießen auf Basis der entsprechenden Ausschreibung findet im Schießstand in der Schützenhalle auf den dort vorhandenen 4 Luftgewehr-Schießbahnen statt.

Ausgetragen wird dieser Wettstreit bereits seit der Gründung der Jungschützenabteilung im Jahre 1965. So konnten bereits einige Jugendmajestäten aus Geseke am Diözesanprinzen-/Diözesanschülerprinzenschießen anlässlich des jeweiligen Diözesanjungschützentages teilnehmen und die Würde eines Diözesanprinzen erringen. Auch dieses Jahr wird wieder ein spannender Wettbewerb um die Würde des Jugendprinzen bzw. der Jugendprinzessin (König vor der Scheibe) und um die Würde des Schülerprinzen/ der Schülerprinzessin erwartet. Teilnehmen kann jeder/jede Schützenjugendliche der Geburtsjahrgänge 1981 bis 1988 (Jugendprinz/Jugendprinzessin) und der Geburtsjahrgänge 1989 oder jünger (Schülerprinz/Schülerprinzessin).

Für Teilnehmer/innen, die nach dem 9. April 1993 geboren sind, gelten besondere Regeln. Details sind auf der Homepage der Schiesssportabteilung zu erfahren. Für die Anmeldung zu diesem Wettbewerb und für weitere Informationen stehen sowohl Jungschützenmeister Hubertus Dröge als auch Schießmeister Wilhelm Brinkmann zur Verfügung.

Die Schützenjugend der St. Sebastianus Schützenbruderschaft hat diesen Tag gut vorbereitet und baut auf rege Teilnahme.

www.jungschuetzen.sankt-sebastianus.de

"Der Patriot" vom 02.04.2005
Zylinder

Zylindertragende Schützenbrüder aus dem gesamten Stadtgebiet, die ihre fast schon als historisch zu bezeichnenden Kopfbedeckungen rechtzeitig vor der nahenden Fest- und Feiersaison professionell "auf Vordermann" bringen lassen wollen, müssen langsam aber sicher "in die Gänge kommen". Rainer Feldmann - seines Zeichens Ehrenhauptmann der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft und kommunaler Experte in Sachen Chapeau Claque - nimmt nämlich nur noch bis zum 5. April Zylinder an, um diese dann kurze Zeit später persönlich zur bundesweit einzigen Fachwerkstatt zu bringen. Wer also einen schadhaften Schützenfest-Zylinder hat, sollte sich beeilen und diesen schleunigst zu Feldmanns Rainer in die Lüdische Straße bringen. Der Ehrenhauptmann, der inzwischen kleine Instandsetzungen sogar selbst in Angriff nimmt, initiiert übrigens auch Anno 2005 wieder eine Zylinderbörse, die besonders dem heimischen Schützennachwuchs durchaus hilfreich sein kann. mig

---

"Der Patriot" vom 01.04.2005
Diözesanjungschützen feiern in Geseke

Planungen für das Fest im Juni laufen auf vollen Touren. Vorbereitungsteam stellt detaillierten Ablauf vor.

Der Diözesanjungschützentag kommt am 4. und 5. Juni nach Geseke. Diese erfreuliche Nachricht hatten die Jungschützen der St. Sebastianus Schützenbruderschaft von einer Ratssitzung der Diözesan-Jungschützen in Paderborn mit nach Hause gebracht.

Das Vorbereitungsteam mit Wilhelm Brinkmann, Andreas Tillmann, Hubertus Dröge und Ingolf Schneider nahm, unterstützt durch alle vier Hofen der St. Sebastianus Schützenbruderschaft, die vorbereitenden Arbeiten auf. Zum Stand der Dinge informierten sie im Rahmen der Bataillonsvorstandssitzung. So werden während des Diözesanjungschützentages 2005 unter anderem das 40. Diözesanprinzenschießen, das 31. Diözesanschülerprinzenschießen und die 25. Diözesanfahnenschwenker-wettbewerbe durchgeführt. Ein besonderes Ereignis stellt das 40-jährige Jubiläum des Diözesanverbandes Paderborn im Bund der St. Sebastianus Schützenjugend dar, welches mit einem Festakt ebenfalls in Geseke begangen wird. Der vom Organisationsteam aufgestellte Zeitplan sieht verschiedene Termine vor. So ist geplant, am Samstag, 4. Juni, ab 11 Uhr mit den 25. Diözesanfahnenschwenker-wettbewerben in der Turnhalle der Edith-Stein-Schule zu beginnen. Auch für Unterhaltung und leibliches Wohl wird gesorgt. Ab 20 Uhr soll die Jungschützen-Party in der Aula der Edith-Stein-Schule steigen.

Ebenfalls am Samstag wird das 40-jährige Verbandsjubiläum des BdSJ begangen werden. Nach der Hl. Messe in der Stiftskirche findet der Festakt im Pfarrheim der Stadtkirchengemeinde statt. Hierzu werden Gäste und Würdenträger des Schützenwesens, u. a. die Spitzen der Bundesvorstände der großen Schützenverbände, erwartet.

Am Sonntag, 5. Juni, werden die teilnehmenden Vereine anreisen und in der Marienkirche die Schützenmesse feiern. Anschließend wird es u.a. einen großen Festumzug und schließlich einen Fahnenmarsch an der Schützenhalle geben. Die Schießsportler beginnen ab 11.45 Uhr mit den Wettbewerben zum Diözesanprinzen- bzw. Diözesanschülerprinzenschießen und zum Diözesanpokalschießen für Mannschaften auf dem Schießstand des KKSV Geseke, begleitet von einem bunten Rahmenprogramm auf dem Schützenplatz.

Auch eine Live-Berichterstattung über die Geschehnisse auf dem Schützenplatz ist vorgesehen. Mit einer Präsentation des BdSJ-Diözesanverbandes auf der Bühne in der Schützenhalle wird dann die Siegerehrung eingeleitet. Nach Abreise der Teilnehmer wird der Diözesanjungschützentag 2005 in Geseke ausklingen.

Stellten das Plakat zum Diözesanjungschützentag 2005 vor (v.l.):
Ingolf Schneider, Wilhelm Brinkmann, Andreas Tillmann und Hubertus Dröge.

"geseke-online.de" vom 30.03.2005
Lobetag in Geseke

Der Geseker Lobetag geht auf ein Gelöbnis der Bürger der Stadt Geseke zurück. Er ist aus Dankbarkeit darüber entstanden, dass 1622 der Tolle Christian Geseke als einzige Stadt in Westfalen nicht erobern und plündern konnte.

Am 17.April, den 4. Ostersonntag, beginnt um 9.00 Uhr die heilige Messe in der Stiftskirche unter Teilnahme der Stadtvertreter und der Fahnenabordnungen der Vereine. Anschließend geht die Prozession von der Stadtkapelle Geseke über den Wall mit Stationen am Steintor, am Lüdischen Tor, an dem die Predigt gehalten wird und am Viehtor, an dem besonders auch der Opfer des Krieges und der Bombenangriffe gedacht wird.

Nach dem feierlichen Abschluss der Prozession mit Tedeum und sakramentalen Segen in der Stiftskirche ist dort im Innenhof für Getränke und Mittagessen (Suppe, Würstchen, Brote) gesorgt. Auch Kaffee und selbstgebackener Kuchen werden von der Frauengemeinschaft angeboten. Der Erlös ist für die Renovierung der Stiftskirche bestimmt.

"Der Patriot" vom 03.03.2005
Reinigung an der Lauflinde

Mit vereinten Kräften säuberte die Nordhofe der St. Sebastianus Schützenbruderschaft jetzt den Bereich rund um die Lauflinde. Überflüssige Äste wurden geschnitten, das Laub rund um die Linde aufgeharkt. Auch die ersten Frühlingsboten wie Krokusse, die sich zuvor unter dem Laub versteckt hatten, können nun frei atmen. Die Lauflinde in Gesekes Norden ist unter anderem Prozessionsziel und auch für Wanderer und Radler immer wieder Anlaufpunkt für eine kleine Rast. Foto: Winkelmann

---

"Der Patriot" vom 03.03.2005
Kreisdeligiertentagung in der Störmeder Schützenhalle

Am morgigen Freitag um 19.30 findet die diesjährige Generalversammlung des Kreisschützenbundes Lippstadt in der Störmeder Schützenhalle statt. Der Kreisschützenbund ist die Dachorganisation von 65 Schützenvereinen und -bruderschaften im Altkreis Lippstadt. Zu dieser Veranstaltung werden ca. 450 Schützen erwartet. Auf der Tagesordnung steht u.a. die Neuwahl des Kreisoberst und des Kreisgeschäftsführers. Für diese Ämter kandidieren erneut die Amtsinhaber Karl-Heinz Benteler und Bernhard

Adams. Die musikalische Begeleitung der Veranstaltung erfolgt durch den Musikzug Störmede und das Tambourkorps Störmede. Die Halle wird bereits seit einigen Tagen geheizt, so dass kein Schützenbruder frieren muss.

"Der Patriot" vom 29.02.2005
Schützen stellen Weichen

Alle Vereine und Bruderschaften beim traditionellen Jahrestreffen vertreten. Termine der diversen Aktivitäten abgestimmt. Gemeinsame Planung

Traditionell treffen sich Anfang eines jeden Jahres die Vorstände der Geseker Schützenvereine zum Erfahrungsaustausch . Es geht auch darum, die Aktivitäten der einzelnen Vereine und Bruderschaften in der neuen Schützenfest-Saison abzustimmen. Dieses Treffen wird jeweils von dem Verein oder Ortsteil ausgerichtet, in dem die zentrale Gedenkveranstaltung der Stadt Geseke zum Volkstrauertag im November stattfindet.

So traf man sich in diesem Jahr im Heimathaus in Mönninghausen. Oberst Alfons Schweins vom Schützenverein Bönninghausen / Mönninghausen konnte die Vorstandsvertreter aller Geseker Schützenvereine und Schützenbruderschaften begrüßen: die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Geseke mit dem ersten Brudermeister Dr. Friedel Bergmann, den Bürger-Schützenverein Geseke mit dem 2. Vorsitzenden Klaus Mundorf, die St. Jakobus Schützenbruderschaft Ehringhausen mit Oberst Egbert Beine, die St. Hubertus Schützenbruderschaft Ermsinghausen-Schwarzenraben mit Oberst Bernhard Volmer, die St. Pankratius Schützenbruderschaft Störmede mit dem ersten Brudermeister Heinrich Siedhoff sowie den Schützenverein Langeneicke mit Oberst Konrad Wesling.

Ferner konnte der stellvertretende Oberst des Kreisschützenbundes Lippstadt und Ehrenoberst des Schützenvereins Mönninhausen, Rudolf Hunold, willkommen geheißen werden.

Zu einem Meinungs- und Erfahrungsaustausch trafen sich jetzt die Abordnungen der Schützen-vereine und -bruderschaften aus dem Stadtgebiet.

Herausragendes Ereignis - so die Bilanzen - war im vergangenen Jahr das 325-jährige Jubelfest der St. Jakobus Schützenbruderschaft Ehringhausen im Juni. Neben den Aktivitäten und Berichten der einzelnen Vereine wurde weiterhin Rückschau gehalten auf die überörtlichen Veranstaltungen.

Besprochen wurden außerdem die demnächst anstehenden Kreis- und Bundesversammlungen in Störmede bzw. Körbecke. Wie in den vergangenen Jahren wurde vereinbart, geschlossen mit einem Bus an der Bundesdelegierten versamm-lung in Körbecke teilzunehmen. Nach dem offiziellen Teil klang der Abend mit einem gemütlichen Beisammensein aus.

"Der Patriot" vom 26.02.2005
Fotos aus der Zigarrenkiste berichten vom Schützenleben

Bildpräsentation im Böddeker Hof gab Einblick in zehn Jahrzehnte gelebter Tradition. Hellebarden, Stechschritt und Denkmaleinweihungen

Zigarrenkisten, aus Sperrholz oder Pappe gefertigt, dienten früher oft zur Aufbewahrung von privaten Fotos. Aus einigen dieser Sammlungen stammten die Schützenfestbilder, die im Böddeker Hof von Hans Peter Busch vom Verein für Heimatkunde gezeigt wurden. In einer Bildpräsentation wurde auf zehn Jahrzehnte St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, gegründet 1412, zurückgeblickt.

Aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts stammten die ersten Ansichten, auf denen die lange Tradition des Vereins für das Schützenwesen veranschaulicht wurde. Stolze Schützen und Offiziere mit eleganten Königspaaren samt Hofstaat aus den 30-er bis 50-er Jahren wurden beim Marschieren und der Polonaise auf den damals noch schwarz-weißen Fotos festgehalten. Erstmalig 1935 wurde beim Schützenfest der St. Sebastianer, nach der Aufteilung in drei Hofen, der Fahnenmarsch in preußischem Stechschritt nach der Musik des "Helenenmarsch" abgehalten.

Eine weitere Besonderheit sind die Hellebarden, die 1909 angeschafft wurden, und deren Vorbilder aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges sich heute als Originale neben dem des Königsschildes im Heimatmuseum befinden. Der König wird in der heutigen Zeit mit einer Kopie der aus dem 16. Jahrhundert stammenden Insignie mit der Figur des Hl. Cyriakus geehrt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg fanden wieder Schützenfeste, erst auf dem Rabenfittich und danach auf dem Schützenplatz, statt. Die elegante Uniform wurde von der früheren Sonntagsausgehkleidung abgeleitet und sucht in ihrer Art und Ausstattung sicherlich ihresgleichen. Neben den traditionellen Schützenfesten mit Jubiläen und Fahnenweihe in der Stadtkirche, an deren Umzügen viele Gastvereine und Festwagen teilnahmen, trat der Verein in seinen Schützenfarben schwarz, weiß und grün auch bei der Einweihung von Denkmälern in Erscheinung.

Beim 550-jährigen Jubiläum der St. Sebastianus-Schützenbrüderschaft im Jahr 1962 fuhren auch einige Festwagen, unter anderem mit dem Titel 'Gefangennahme des Konrad von Padberg', im Umzug mit.

Farbfotos dokumentierten zuletzt Ereignisse ab 1960, wie die Ehrungen und Geseker Schützentänze. Stimmungsbilder in der Schützenhalle und Besuche bei der Steubenparade in New York zeugten abschließend von der engen Verbundenheit untereinander und der Pflege der Tradition des Schützenwesens der St. Sebastianer über Jahrhunderte. me

---

"Der Patriot" vom 21.02.2005
"Der Tod ist ein Tabuthema"

Diplom-Theologe Menke referiert beim Einkehrtag der St. Sebastianus-Schützen über das Thema Sterbehilfe: "Aus christlicher Sicht kann die Antwort nur Nein lauten"

Sterbehilfe - ein Gebot der Menschlichkeit?!", so hatte Diplom-Theologe Matthias Menke sein Referat überschrieben, mit dem er die zum Einkehrtag versammelte St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Geseke sensibel machen wollte für ein hoch brisantes und in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiertes Thema.

Oberst Friedel Bergmann begrüßte nach der Hl. Messe unter der Leitung von Präses Pfarrer Uwe Schläger zahlreiche Schützen zu dem Vortrag im Pfarrheim der Stadtkirchengemeinde St. Petri. Menke eröffnete sein Referat mit einer Klärung des Begriffes "Sterbehilfe" und unterschied dabei zwischen dem griechischen Begriff "Euthanasie", der übersetzt "sanfter Tod" bedeutet, sowie der aktiven, passiven und indirekten Sterbehilfe sowie der Beihilfe zur Selbsttötung. Rund 80 Prozent der Deutschen, erklärte der Referent, sprächen sich für eine Legalisierung der aktiven Sterbehilfe aus - dabei spiele Angst vor Leid ebenso eine Rolle wie der Gedanke daran, anderen bei Krankheit zur Last zu fallen. Auch der Wunsch auf Selbstbestimmung werde in diesem Zusammenhang oft geäußert.

Sterbehilfe war Thema des Einkehrtages, zu dem sich die St. Sebastianus-Schützen- bruderschaft im Pfarrheim St. Petri traf.

Jugend und Gesundheit, so Menke, seien in unserer Gesellschaft von höchster Bedeutung, während Krankheit und Tod Tabuthemen geworden seien. Konfrontiert mit Leid und Tod wählten Menschen die Sterbehilfe als bequeme Antwort auf ein drängendes Problem. "Dürfen Menschen jedoch über Leben und Tod eines Mitmenschen entscheiden?", fragte der Diplom-Theologe seine Zuhörer und wies gleichzeitig auf die christliche Antwort auf diese Frage hin, die immer "Nein" heißen müsse. Die Würde des Menschen, das führte Matthias Menke aus, komme aus der Verantwortung vor Gott und sei unabhängig von seinen Fähigkeiten oder seiner Lebenssituation. Auch in schweren Zeiten sei Gott immer bei den Menschen. Heillose Situationen gäbe es daher nicht. mpr

---

Top